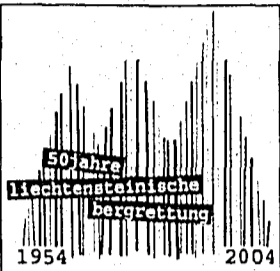


50 JAHRE BERGRETUNG

Die erste Fürstenkrone auf Tuass

Auf der Grundlage einer Idee von Toni Frommelt wurde 1957 die ersten «Fürstenkrone auf Tuass» aufgebaut. Mit Hilfe des Traktors von Karl Hilti wurde ein Anhänger voll Sägemehl und ein Fass Nitro sowie rund 200 Papiersäcke durch die Lawena Richtung Tuass gefahren. Vom Kohlplatz aus trugen Eugen Frick, Toni Frommelt und Karl Hilti u.a. das ganze Material in Kübeln nach Tuass hinüber. Dort wurde das Sägemehl mit dem Nitro gemischt und in die Papiersäcke abgefüllt. Dabei halfen mehrere Frauen, darunter Theres Banzer-Frommelt und Stasi Hansen-Frick. Die Säcke wurden in die vorbereiteten Löcher gestellt, welche in der noch heute üblichen Kronenform ausgehoben wurden. Zum abgemachten Zeitpunkt wurde das Material in Brand gesteckt.



Damit das Feuer auch möglichst lange brannte, musste dauernd mit Holzstangen das Sägemehl aufgelockert werden. Nachdem das Feuer abgebrannt war, begann die wider Erwarten gefährliche Abfahrt. Die ganze Truppe wollte mit dem Traktor und Anhänger mit ins Tal fahren. Die Bremsen des Traktors (25 PS) waren der grossen Belastung nicht ganz gewachsen. Mit viel Glück kamen wir unten in Triesen an. Bis nach Schaan erholten sich die Bremsen und auch die Nerven der Mitfahrer und so konnte die Geburtsstunde der «Fürstenkrone auf Tuass» im Rössle gebührend und ausführlich gefeiert werden. Karl Hilti

Hinkende Sicherheitskontrollen?

Jugendlicher, der mit Krücke einen Buschauffeur verletzte ist identifiziert

SCHAAN – Der Jugendliche, der am letzten Freitag einen Buschauffeur bei der Post Schaan attackiert und mit einem Krückstock ins Gesicht geschlagen hat, ist identifiziert. Dies berichtete gestern die Polizei. Es handelt sich um einen in Liechtenstein wohnhaften 16-Jährigen.

• Doris Meier

Der Jugendliche ist geständig. Die Landespolizei hat den Rapport an die Staatsanwaltschaft überwiesen, diese entscheidet nun über das weitere Vorgehen. Der 16-Jährige könnte sich wegen schwerer Drohung und Körperverletzung vor Gericht verantworten müssen. Zu dem Zwischenfall am Busplatz in Schaan kam es, nachdem ein Buschauffeur die anwesenden Jugendlichen aufforderte, sich anständig zu verhalten. Er hatte beobachtet, wie die Jugendlichen Alkohol konsumiert hatten und in Folge Passanten belästigten und Bierflaschen durch die Gegend warfen. Der angezeigte Jugendliche reagierte aggressiv auf den Hinweis des Buschauffeurs. Er ergriff den Krückstock seines Kollegen und schlug diesen gegen das Gesicht des Chauffeurs. Der Chauffeur erlitt eine Verletzung an der Unterlippe.

Ungemütlicher Job

Laut Thomas Eisenlohr, Geschäftsführer des Regionalzentrums der Postauto Schweiz kom-

men Vorfälle wie dieser in Liechtenstein selten vor: «Etwa einmal pro Monat haben wir eine leichte Sachbeschädigung, wie etwa einen aufgeschlitzter Sitz zu beklagen.» Der letzte gröbere Vorfall ereignete sich vor gut einem Jahr in Mauren. Damals kam es vor einem Bus zu einem Gerangel, nachdem ein Jugendlicher ein Mädchen verbal belästigt und der Buschauffeur ihm daraufhin die Identitätskarte abgenommen hatte.

Dennoch ist der Beruf des Buschauffeurs laut Arthur Frick, Mitglied der Arbeitnehmervertretung der Wagenführer, vor allem abends zum Teil recht ungemütlich. Aus diesem Grund hat die Liechtenstein Bus Anstalt (LBA) kürzlich eine Sicherheitsfirma mit den Billettkontrollen beauftragt, mit dem Hintergedanken, dass die Mitarbeiter der Sicherheitsfirma bei brenzligen Situationen auch eingreifen könnten.

Nicht ausreichend – Wagenführer enttäuscht

Arthur Frick begrüsst zwar, dass eine Sicherheitsfirma mit der Billettkontrolle beauftragt wurde. Allerdings kritisiert er, dass die Angestellten bei Problemen nicht von den Wagenführern aus alarmiert werden können: «Die Sicherheitsleute sind nur zu gewissen Zeiten da, wenn aber ausserhalb dieser Zeit etwas passiert, sind wir auf uns alleine gestellt», moniert der Wa-



Laut Ulrich Feisst, Geschäftsführer der LBA, soll die Polizei bei Vorfällen in Bussen eingreifen, Buschauffeure würden eine Sicherheitsfirma bevorzugen, die schneller zur Stelle wäre.

genführer. «Für uns selber ist es schwierig, in kritischen Situationen einzugreifen. Wir müssen aufpassen, dass wir selber nicht aufs Dach bekommen.» Seiner Meinung nach wäre es sinnvoller gewesen, eine grosse in Liechtenstein ansässige Sicherheitsfirma zu beauftragen. «Die grossen Sicherheitsfirmen haben überall im Land Leute. Bei Problemen in einem Bus könnten wir schnell anrufen und bei der

nächsten Post einen Sicherheitsbeauftragten zusteigen lassen.»

Aufgabe der Polizei

Ulrich Feisst, Geschäftsführer der LBA wiegelt ab: «Wir haben Gespräche mit der Landespolizei geführt. Es ist Sache der Landespolizei bei solchen Problemen einzuschreiten.» Ausserdem habe die Polizei in letzter Zeit beim Postplatz Schaan verstärkt Präsenz markiert.

ANZEIGE

www.mobikom.li

**Vier Länder.
Ein Tarif.**

ab **0,30** CHF/min.

FL1 EURO4

Vier Länder – ein grenzenlos günstiger Tarif.

Wir Liechtensteiner sind auch im Ausland ganz vorne dabei. Mit dem ersten und einzigen grenzenlos günstigen Tarif für Österreich, Deutschland und die Schweiz.

CHF 0,- passives Roaming (wenn man im Ausland angerufen wird), CHF 0,30 / min. von FL1 zu FL1 in D, A und CH. CHF 0,60 / min. In alle andere Mobil- und Festnetze dieser Länder. Für CHF 10,- pro Monat im PRO-Tarif und CHF 15,- im FUN- und XCITE-Tarif. EURO4 gilt in den Partnernetzen AT, T-Mobile Deutschland und Swisscom.

Weitere Infos: FL1 Mobilkom Shop, Städtlemarkt 20 - Vaduz, Hotline 800 79 00, aus dem Ausland +423 79 79 000 und www.mobikom.li



Das Mobilnetz für Liechtenstein